

Wie Kinder und Preteens *Malvina, Diaa* und die Liebe wahrnehmen und einordnen

Maya Götz

Eine IZI-Studie untersuchte, wie Kinder und Preteens die beiden ProtagonistInnen der Sendung bewerten und wie deren Beziehung zueinander wahrgenommen wird.

Einer von mehreren Kommentaren, wie sie auf der Webseite des KiKA zu lesen waren¹, der exemplarisch eine typische Wahrnehmung des Problems und die Positionierung von Erwachsenen darstellt. Ali B., vermutlich ein Erwachsener, sieht sich in der Lage zu differenzieren und »zwischen den Zeilen zu lesen«, während er davon ausgeht, dass Kinder dies nicht können. Entsprechend geht er von einer Wirkung der Dokumentation aus, nämlich dass Kinder es nach der Dokumentation für normal halten, dass Frauen in den Besitz von Männern übergehen und sich von ihnen ihr Leben bestimmen lassen. Dies geht für ihn mit einer Lebensgefahr (vermutlich) für das Mädchen einher.

Ali B. geht davon aus, dass Kinder selbstverständlich Diaas Argumente und Werte übernehmen. Die Fähigkeit, die Dokumentation so zu lesen, wie er es tut, nämlich dass dort ein Mann Besitzansprüche an eine Frau stellt und ihre Selbstbestimmung einschränkt, spricht Ali B. dem 20-Uhr-Publikum des KiKA ab. Damit ist er nicht allein. Diverse Posts auf der Homepage gingen in diese Richtung, sprechen gar von

»Propaganda« und »Gehirnwäsche«. Die Äußerungen von Diaa werden als propagierte Werte verstanden, Malvina wird als naives Opfer gesehen, das noch nicht in der Lage ist, die Tragweite der Beziehung zu erkennen (siehe auch Riesmeyer & Semmer in dieser Ausgabe).

Aus medienwissenschaftlicher Sicht liegt hier die Frage nahe: Ist das tatsächlich so? Übernehmen Kinder die Werte der Dokumentationsfigur Diaa²? Wie schätzen sie die Position von Malvina ein und wie nehmen sie die Beziehung der beiden Figuren wahr? Schlussendlich geht es um die Frage: Wie attraktiv wäre eigentlich eine solche Beziehung bzw. ist die Dokumentationsfigur Diaa ein potenzieller Partner für Mädchen? Diesen Fragen ging das IZI in einer Studie mit n = 100 Kindern und Preteens nach.

ERHEBUNG

Die Befragung zur Dokumentation wurde bundesweit mit n = 100 Kindern und Preteens zwischen 8 und 13 Jahren von IconKids & Youth International Research

GmbH durchgeführt. Die Stichprobe setzt sich zu jeweils einem Drittel aus den Altersgruppen 8-9, 10-11 und 12-13 Jahre zusammen, Jungen und Mädchen gleich verteilt, unterschiedliche Bildungsniveaus der Eltern, aus kleineren und größeren Städten und kleineren und größeren Gemeinden. Die per Online-Panel befragten Kinder und Preteens sahen zunächst die Dokumentation und wurden anschließend schriftlich befragt.³ Die Befragung bestand aus 20 Items, die standardisiert abgefragt wurden, sowie 3 Fragen, die von den Kindern und Preteens offen beantwortet wurden. Im Folgenden eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.

ERGEBNISSE

Wer ist die Zielgruppe der Dokumentation?

Auf Nachfrage hat die Dokumentation vielen Kindern nicht gefallen. Auf einer 5er-Skala⁴ von »super gut« bis »überhaupt nicht gut« antworteten insgesamt 45 % der Befragten im positiven Bereich und 30 % im negativen Bereich. Dies ist ein vergleichsweise sehr tiefer Wert. Nur 13 % sagen »sehr gut« (zum Vergleich: Sendungen wie *Löwenzahn* werden von 80 % der Befragten als »sehr gut« bewertet (Götz & Holler, 2015)). Dabei zeigen sich in der Bewertung deutliche Alters- und Geschlechtertendenzen. Für die meisten befragten Jungen ist die Sendung kaum interessant, und auch die jüngeren Mädchen bewerten sie als wenig attraktiv. Zum einen ist dies



Abb. 1: Sympathieträgerin der Sendung *Malvina, Diaa und die Liebe ist Malvina, ihr Freund Diaa* wird von den befragten Kindern und Jugendlichen als unsympathisch wahrgenommen

genrebedingt, denn Dokumentationen, gerade wenn Kinder dieses Genre nicht gewohnt sind, sind deutlich anspruchsvoller in der Rezeption im Vergleich zum Mainstreamangebot des v. a. fiktionalen und zeichentrickgeprägten Kinderprogramms (Götz et al., 2018). Die geringe Attraktivität der Dokumentation hat aber auch etwas mit dem zentralen Thema der Sendung – »Liebesbeziehung« – zu tun. Viele gerade der jüngeren Befragten konnten für sich klar formulieren: »Ich interessiere mich noch nicht für das Thema.« (Junge, 9 Jahre) Der dritte angeführte Hauptgrund, warum die Dokumentation nicht so gut gefiel, ist die dargestellte Beziehung. Bei einigen Kindern stößt die deutlich werdende Anpassung, die Malvina leistet, auf Ablehnung.

»Ich mag nicht, wenn Mädchen so unterdrückt werden.« (Junge, 12 Jahre)

»Ich finde, Malvina lässt sich zu viel gefallen. Wenn ich eine kurze Hose tragen möchte, hat mir kein Mann zu sagen, dass ich das nicht darf, außer mein Papa.« (Mädchen, 11 Jahre)

Hinzu kommen einige Aussagen mit explizit ausländerkritischen Elementen bzw. ausländergefeindlichen Aussagen:

»Weil ich doof finde, wenn die ausländischen Männer sich nicht nach unserem Gesetz verhalten wollen, und [die] wollen nur immer wie zu Hause das machen.« (Junge, 9 Jahre)

Anders als in vielen Kommentaren von Erwachsenen angenommen, haben Kin-

der also durchaus eine kritische Haltung zu der Beziehung. Die Figur Diaa wird als unterdrückend wahrgenommen, weshalb die Dokumentation nicht gefällt. Auch weil Diaa einen Migrationshintergrund hat und seine – in diesem Fall syrischen – Beziehungs- und Hierarchievorstellungen in die Beziehung einbringt, wird die Dokumentation als Ganzes kritisch gesehen.

Die höchste Akzeptanz findet sich bei den 12- bis 13-jährigen Mädchen. Nur in dieser Altersgruppe finden mehr als 6 von 10 Mädchen die Sendung »gut«, 35 % sogar »sehr gut«.⁵ Das ist immer noch ein niedriger Wert, aber er ist gut doppelt so hoch wie in den anderen Untergruppen. Für diese kleinere Zielgruppe ist die Dokumentation »ein sehr interessanter Bericht über eine ungewöhnliche Liebe« (Mädchen, 13 Jahre) oder »sehr interessant in der heutigen Zeit« (Mädchen, 13 Jahre).

Wie werden die ProtagonistInnen eingeschätzt?

In den Äußerungen von Erwachsenen wird deutlich, dass sie die Dokumentationsfigur Diaa als zentrales Problem sehen, oft mit muslimfeindlicher, rassistischer oder ausländergefeindlicher Tendenz. Die Dokumentationsfigur Malvina wird tendenziell als naiv und übervorteilt wahrgenommen, die

Fähigkeit zu verantwortungsvollen Entscheidungen wird ihr implizit abgesprochen. Wie verstehen Kinder die Dokumentationsfiguren? 7 von 10 Kindern erleben Malvina als sympathisch bzw. sehr sympathisch. Sie meinen, Malvina weiß, was sie will, und sie passt auf sich auf.

Anders sieht es diesbezüglich bei der Dokumentationsfigur Diaa aus. Gut jeder zweite Junge (54 %) und 6 von 10 Mädchen (62 %) nehmen ihn als »eher unsympathisch« oder »sehr unsympathisch« wahr. Am wenigsten mochten ihn die 12- bis 13-jährigen Mädchen. Während Malvina also eine Sympathieträgerin ist, begegnen insbesondere die älteren Mädchen, also diejenigen, für die die Sendung interessant ist, der Figur Diaa mit einer kritischen Haltung (Abb. 1).

Wie wird die Beziehung von Malvina und Diaa wahrgenommen?

Die meisten Kinder und Preteens (88 %) nehmen wahr, dass die beiden »nett zueinander« sind. Die Beziehung wird als durchaus »liebepoll«, aber auch von drei Vierteln als streitgeprägt angesehen. Jungen schätzen die Beziehung mit 42 % als deutlich »schrecklicher« ein als Mädchen.

Drei Viertel der Kinder und Jugendlichen sind sich sicher, dass Malvina sich Diaa unterordnet und dieser Malvina auch unterordnen will. 8 von 10 Kindern sind sich sicher: »Diaa will Malvina seine Kultur aufdrücken.« Die Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen nimmt die Beziehung von Malvina und Diaa als deutlich hierarchisch wahr.

Möchten die Kinder und Preteens eine solche Beziehung?

In der Kritik gegenüber der Sendung schwingt bei den Erwachsenen zum Teil deutlich die Befürchtung mit, sie könnte für die Kinder und Preteens Vorbildcharakter für eigene Beziehungsideale und -vorstellungen haben. Direkt darauf angesprochen ist sich

nur eine Minderheit der Kinder und Preteens (12 %) ganz sicher, dass sie sich eine solche Beziehung wünscht. Und als nur die Mädchen gefragt wurden: »Würdest du gerne eine Beziehung mit Diaa führen?«, stimmten nur 8 % zu und 70 % verneinten (22 % gaben »Weiß nicht« an). Die häufigsten Begründungen hierfür sind »Er gefällt mir nicht« (Mädchen, 8 Jahre) oder »Nicht mein Typ« (Mädchen, 13 Jahre) sowie Begründungen, die sich explizit darauf beziehen, dass die Mädchen sich nicht in ihrer Selbstbestimmung einschränken lassen möchten:

»Ich möchte keinen Mann, der versucht, mich einzuschränken (Kopftuch tragen, keine kurzen Hosen).« (Mädchen, 11 Jahre)

Eine weitere häufig genannte Argumentation von Mädchen zielt auf die Ablehnung des Migrationshintergrunds bzw. enthält zum Teil deutlich ausländerfeindliche Formulierungen:

»Ich will keinen ausländischen Freund.« (Mädchen, 9 Jahre)

»Ich hasse Ausländer und würde mich niemals mit dieser Brut einlassen.« (Mädchen, 12 Jahre)

Die ausdifferenzierteste Meinung gibt eine 13-Jährige ab:

»Diaa ist sehr sympathisch. Aber man merkt, dass er eine andere Kultur als seine eigene nie 100 % akzeptieren würde. Ich finde das aber nicht falsch. Jeder soll so leben, wie er es möchte. Aber manche Dinge funktionieren einfach nicht zusammen. Zumindest noch nicht.«

Anders als von Ali B. und in so manchem Kommentar von Erwachsenen als selbstverständliche »Wirkung« der Dokumentation angenommen, sieht nur eine Minderheit der Mädchen die Beziehung als wünschenswert und Diaa als potenziellen Freund an.

FAZIT

Soweit dies durch diese Studie einschätzbar ist, zeigt keines der Kinder oder Preteens ein völlig unkritisches Verhältnis zur Dokumentationsfigur

Diaa. Alle Befragten zeigen an der einen oder anderen Stelle eine zum Teil sehr kritische Haltung gegenüber ihm und/oder der Beziehung der beiden ProtagonistInnen. Es kann also nicht davon ausgegangen werden, dass die in der Dokumentation dargestellte Beziehung als »Normalbild einer Beziehung« oder »romantisch verklärtes Beziehungsbild« von Kindern und Jugendlichen verstanden wird.

Als Sympathiefigur der Dokumentation wird eindeutig Malvina verstanden. Sie ist medienanalytisch die Hauptfigur, aus deren Perspektive erzählt wird. Entsprechend dieser Sympathiekonstellation und den deutlich herausgearbeiteten Ansprüchen der Dokumentationsfigur Diaa nehmen die meisten Kinder und Jugendlichen die Beziehung als hierarchisch wahr und gehen davon aus, dass Malvina sich Diaa unterordnet und Diaa ihr seine Kultur aufoktroyieren will. Sie folgen damit der im Medientext angelegten präferierten Lesart, die Malvina und ihren Umgang mit den Anforderungen des Partners in den Vordergrund stellt. Parallel dazu wird auch der liebevolle Umgang der beiden jungen Menschen miteinander von fast allen Befragten eindeutig gesehen. Gerade durch die deutlich herausgearbeiteten Unterschiede und daraus ableitbaren Zukunftsperspektiven geht nur ein kleinerer Teil der Kinder und Jugendlichen davon aus, dass die beiden heiraten werden.

Insgesamt lesen 8- bis 13-Jährige die Dokumentation als eine Beziehung, die problembelastet ist und in der das Mädchen sich den Wünschen des jungen Mannes in vielen Bereichen anpasst. Dies regt sie zur Selbstpositionierung an, wie weit sie sich selbst den Wünschen eines Partners anpassen würden. Dies ist ein wichtiger Schritt für eine emotionale und kognitive Vorbereitung auf die ersten erotischen Partnerschaften. Der kulturelle Kontext wird dabei deutlich gesehen und eine kritische Haltung zu interkulturellen Beziehungen wird

bei den meisten Befragten gefördert. Die »Wirksamkeit« der Sendung entfaltet sich bei fast allen Kindern und Preteens genau gegensätzlich zu dem, was viele Erwachsene laut ihren Kommentaren erwarten: Sie ist keine Werbung oder Normalisierung, sondern eher eine Warnung für Heranwachsende vor einer Liebesbeziehung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft. ■

ANMERKUNGEN

¹ https://www.kika.de/erwachsene/begleitmaterial/sendungen/schau-in-meine-welt/einordnung100_reload-true_zc-9bd9787f.html#comment15 [28.6.2018]

² Wie jede mediale Abbildung bietet auch eine Dokumentation nur einen bestimmten Ausschnitt von Realität. Durch Kameraperspektive, Schnitt, Vertonung und Dramaturgie etc. wird eine Geschichte erzählt, die zwar auf authentische Begebenheiten zurückgreift, sie aber immer auch interpretiert. Die AkteurInnen werden durch die ausgewählten und interpretierten Ausschnitte zu Figuren, die dann wiederum verschiedene Anschluss- oder Abgrenzungsmomente für die Zuschauenden bieten. Entsprechend ist es medienwissenschaftlich nicht richtig, von Diaa als Menschen, den die meisten niemals kennengelernt haben, zu sprechen, sondern von der Dokumentationsfigur, die in der Sendung angeboten wird.

³ Feldzeit: 11. und 12.1.2018

⁴ Super gut, gut, mittel, nicht gut, überhaupt nicht gut

⁵ Zum Vergleich: Sendungen wie Löwenzahn haben hier einen Wert von »sehr gut« bei 80 %, Neuneinhalb von 63 %.

LITERATUR

Götz, Maya, Hofmann, Ole, Mendel, Caroline et al. (2018). *Whose story is being told?* TelevIZion, 31(E), 61-65.

Götz, Maya & Holler, Andrea (2015). BNE durch Wissensformate? Eine Untersuchung verschiedener Formate des Kinderfernsehens. *Unveröffentlichte Forschungspräsentation.*

DIE AUTORIN

Maya Götz, Dr. phil., ist Leiterin des IZI und des PRIX JEUNESSE INTERNATIONAL, München.

